



## **Sprachförderung gegen Exklusion - Übergabe der Zertifikate an die neuen Trainerinnen und Trainer von „Hocus und Lotus“ – am 19. Juni 2018 in Arnsberg**

Liebe Frau Prof. Taeschner,  
liebe Frau Francese,  
sehr geehrter Herr Dransfeld,  
sehr geehrte Frau Keiter,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Absolventinnen und Absolventen,

### **I.**

Bildung – auch frühkindliche Bildung – ist fundamentaler Bestandteil der Entwicklung jedes Menschen in jedem Land auf der Welt. Bildung bereitet die Lernenden darauf vor, erfolgreich in ihrer und ihrer zukünftigen Welt zurechtzukommen.

In Bildung steckt ein mächtiges Mittel für sozialen Fortschritt. Wenn sie gut gestaltet wird, kann Bildung zu einem selbstbestimmteren und glücklicheren Leben verhelfen, zu friedlicheren und nachhaltigen Gesellschaften, zu ökonomischem Fortschritt und zur Fairness und eben zu Menschen, die in allen Belangen ein erfülltes Leben führen (1).

Welch eine großartige Aufgabe für alle, die im Bildungswesen arbeiten, es unterstützen oder in den Familien zur Bildung beitragen!

## II.

Die Welt, für die Friedrich Fröbel im Jahre 1840 den Kindergarten geschaffen hat, die Welt, für die unser gesamtes Bildungswesen erfunden wurde, existiert schon lange nicht mehr.

Verschiebungen in den Familienstrukturen, zunehmende Vielfalt innerhalb unserer Bevölkerung, Individualisierung, international gewordene Stadtgesellschaft, neue technische Entwicklungen und ihre rasante Verbreitung. Das Anwachsen wirtschaftlicher Ungleichheit in den Industriestaaten. Globalisierung. Der Wertewandel. Diese Stichworte bezeichnen grundlegende Veränderungen unserer Welt.

Unsere Bürgerschaften sind vielfältig und bunt geworden. In der Stadt Arnsberg mit 73.000 EinwohnerInnen leben heute zum Beispiel Menschen aus über 110 Ländern, die 80 Sprachen sprechen.

Das alles hat es bei uns noch zu Beginn der 60er Jahre nicht gegeben, als ich in Kindergarten und Grundschule gegangen bin. Homogene Gruppen waren damals die Regel. Und Sie, sehr geehrte Damen und Herren, Sie erleben heute diese Unterschiedlichkeit, diese Vielfalt jeden Tag in Ihren Kindertagesstätten und Grundschulen.

Sie, sehr geehrte Erzieherinnen und Erzieher, erleben, dass schon die ganz kleinen Menschen unterschiedlich, verschieden, „heterogen“ sind. Unterschiedliche Entwicklungen, ungleiche Prägungen durch das Elternhaus, ungleiche Vorbildung, ungleiche Sprachkenntnisse auch zwischen den Kindern ohne ausländische Herkunft, ungleiche Arten zu lernen. Ungleiches Leistungsvermögen. Das eine Kind ist so, das andere Kind anders. Verschieden eben.

Diese Heterogenität ist durch die humanitäre Zuwanderung 2015 und 2016 noch einmal gewachsen, mit der Deutschland eine große menschliche Katastrophe abgewendet hat. Wie umgehen also mit dieser Heterogenität, mit der Sprachenvielfalt zum Beispiel?

Eine andere Aufgabe in diesem Zusammenhang ist das Verhindern einer permanenten „Unterklasse“, die sich ausgeschlossen fühlt aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Das Entgegenwirken gegen eine permanente Exklusion von Menschen ist eine enorm wichtige soziale Aufgabe. Es geht darum, soziale Brennpunkte zu vermeiden, sozialen Zündstoff nicht entstehen zu lassen, sozialen Frieden und soziale Ordnung, ja sozialen Zusammenhalt zu schaffen. Ja, das beginnt auch im Kindergarten: dieses Entgegenwirken, dieser Respekt voreinander. Wir sind alle Menschen. Was tun?

Um Verschiedenartigkeit zu gestalten, um gegen Exklusion zu wirken - dazu brauchen Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer gerade jetzt neue Energien und neue Kompetenzen, die sie so zunächst einmal nicht haben. Neues Methodenwissen, das eben nicht einfach vom Himmel fällt. Dazu brauchen unsere Erzieherinnen und Erzieher, unsere Lehrerinnen und Lehrer Unterstützung – Unterstützung von uns allen.

### III.

Um praxistaugliche Kompetenzen und Wissen im Bildungswesen zu stärken, engagieren wir uns in der Bezirksregierung Arnsberg. Nach innen für unsere eigene Arbeit und nach außen insbesondere für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, für unsere Schulen.

Wir haben in diesem Jahr zum Beispiel Informationstage „Vielfalt macht bei uns Karriere – Berufe bei der Bezirksregierung“ durchgeführt. Junge Leute mit ausländischer Herkunft, die sich für eine Beschäftigung bei uns im Haus

interessieren, haben wir interessante Einblicke in die unterschiedlichen Berufsfelder und in die Aufgaben der Bezirksregierung vermittelt. Denn wir wollen besser werden durch Teams mit unterschiedlichen Sichtweisen, Stärken, Perspektiven und Herkünften ihrer Mitglieder.

Mitarbeiterinnen unserer „Landesweiten Koordinierungsstelle für die Kommunalen Integrationszentren“ („LaKI“) haben ein mehrsprachiges Bilderbuchkino „Das Allerwichtigste“ durchgeführt, welches 50 Kinder und Erzieherinnen auch hier aus Arnsberg besucht haben. Vorgelesen wurde in Deutsch, Italienisch und Griechisch. Wir wollen ein Zeichen setzen, dass alle in den Familien gesprochenen Sprachen ein wichtiger Schlüssel zur Lebenswelt, Familiengeschichte und Familienkultur der Kinder sind. Solche Wertschätzung und solcher Respekt auch vor der anderen Sprache unterstützen Kinder in ihrer Identitätsentwicklung und leisten einen wichtigen Beitrag gegen permanente Exklusion.

Uns geht es um die soziale Anerkennung, die damit auch für die Eltern, die Familien verbunden ist. So kann das Aufwachsen von Kindern besser gelingen. Die „LaKI“ in unserer Bezirksregierung unterstützt deshalb die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der 54 „Kommunalen Integrationszentren“ in NRW, die wiederum Partner bei Beratung und Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikatoren vor Ort sind, damit wir in Kitas und Schulen besser mit Unterschiedlichkeit umgehen können und Exklusion entgegenwirken können.

Ein Handlungsfeld ist die „Frühe Bildung“ und hier die Sprachförderung in Kindertagesstätten und Schulen. Hier hat sich das Programm „Hocus und Lotus“ (2) als sehr erfolgreich erwiesen. Es ist ein beeindruckendes und effektives Programm für das Erlernen einer weiteren Sprache im frühkindlichen Alter, was sich sehr gut für das frühe Deutschlernen oder aber auch für den frühen Erwerb einer weiteren Sprache eignet.

Die Kinder werden mit dem Programm zum Zuhören, Verstehen und Sprechen animiert. Aus dem, was sie aufnehmen, erfassen sie die Prinzipien der neuen Sprache und konstruieren aus diesen Prinzipien neue Sätze. Durch ihre gewonnene Sensibilität für die neue, sie in KiTa oder Grundschule umgebende Sprache wird schneller das aktive Reproduzieren der Sprache im Alltag der Kinder befördert.

#### IV.

Ich konnte das selbst erleben. In meiner Zeit als Bürgermeister der Stadt Arnberg führte unser Jugendamt 2011/2012 gemeinsam mit der damaligen Hauptstelle „RAA“ für ca. 20 Kindertageseinrichtungen im Hochsauerlandkreis eine Fortbildungsreihe zum Konzept „Hocus und Lotus“ durch. Unsere KiTa „Villa Kunterbunt“ wurde Standort des angedockten EU-Projektes SOFT – in enger Kooperation mit der Universität Rom. Wir haben uns damals sehr gefreut, dass die „Villa Kunterbunt“ in 2014 dann als ein Best-Practice-Beispiel für den Vor-Ort-Besuch der EU-Partner und Vertreter der EU-Kommission ausgewählt wurde.

Ich erinnere mich gern an die gute Arbeit, an die Begeisterung der Kinder und der Familien in der Kita, aber auch der EU-VertreterInnen und EU-Partner. Es war ein fröhlicher Tag. Es war ein „magisches“ Lernen.

Die Arbeit trägt Früchte und geht weiter.

Heute können wir die guten Erfolge noch einmal multiplizieren. Ich freue mich, Ihnen, den Absolventinnen und Absolventen des Kurses „Train the Trainer Hocus und Lotus“, ihre Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme übergeben zu können - gemeinsam mit der Entwicklerin des Programmes, Frau Prof. Traute Taeschner, die dazu aus Rom zu uns gekommen ist. Liebe Frau Prof. Taeschner herzlichen Dank dafür von uns allen.

Herzlichen Glückwunsch liebe Absolventinnen und Absolventen. Sie sind auf dem richtigen Weg und vielen Dank für Ihr großes Engagement und das Engagement aller, die das möglich gemacht haben.

Anmerkungen:

(1) Vgl. OECD, Vier Dimensionen der Bildung, 2017

(2) Zum „Hocus und Lotus-Konzept“: [www.kommunale-integrationszentren-nrw.de/sites/default/files/public/system/downloads/infotext\\_ki-seite\\_hocus\\_lotus.pdf](http://www.kommunale-integrationszentren-nrw.de/sites/default/files/public/system/downloads/infotext_ki-seite_hocus_lotus.pdf)

### Liste der Personen, die zertifiziert werden

|    |                               |  |
|----|-------------------------------|--|
| 1  | Brahmane, Inga                | vhs Hochsauerlandkreis   |
| 2  | Aydin, Veli                   | Kommunales<br>Integrationszentrum<br>Kreis Siegen-<br>Wittgenstein |
| 3  | Kastenholz, Irene             | Kommunales<br>Integrationszentrum<br>Oberhausen                    |
| 4  | Klein, Nicole                 | Kita Villa Kunterbunt  |
| 5  | Kouloukourgiotou,<br>Pinelopi | LaKI   |
| 6  | Kruse, Eveline                | Kommunales<br>Integrationszentrum<br>Aachen                        |
| 7  | Özsoy, Ramiha-Nur             | Kommunales<br>Integrationszentrum<br>Rheinisch-Bergischer<br>Kreis |
| 8  | Raczek, Dominika              | Kommunales<br>Integrationszentrum<br>Solingen                      |
| 9  | Rogoll, Yvonne                | Kommunales<br>Integrationszentrum<br>Rhein-Erft-Kreis              |
| 10 | Schmithausen, Marie-<br>Luise | Kommunales<br>Integrationszentrum<br>Kreis Wesel                   |
| 11 | Trepper, Maria                | Kommunales<br>Integrationszentrum<br>Kreis Unna                    |